

# Pommersche Zeitung



Führende Tageszeitung Pommerns - Parteiamt. Zeitung der NSDAP Gau Pommern  
Nachrichtenblatt der Landesbauernschaft, der Deutschen Arbeitsfront sowie aller Behörden

4. Jahrgang

Mittwoch, den 20. November 1935

Nr. 143

Verlag und Angelegenheitsverwaltung: Pommerscher Zeitungsverlag G.m.b.H., Stettin, Breite Straße 2. Verantw.: Sammelnummer 2021. Schriftleitung: Stettin, Große  
Domstraße 22. Fernruf 211 22/23. Druck: P. Ochsenland G.m.b.H., Stettin. Erscheint wöchentlich siebenmal. Bezugspreis: Monatslich 2,00 Mark einschließlich Post-  
geld bei Preisänderung, durch die Post 1,20 Mark und 40 Pf. Bahngebühr. Verlagsdruckerei Stettin 1408.

## Heute lesen Sie:

- Ueberstürzte Frontreise des Negus  
Addis Ababa im Flugzeug verlassen
- Englandfeindlicher Hirtenbrief in Italien  
Bischöfe gegen die Sühnemaßnahmen
- Der Zerfall des chinesischen Reiches  
Japanische Berater und japanische Währung
- England als „Angreifer“ beschuldigt  
Ägyptisches Telegramm an den Völkerbund
- Der Bischof und die Devisenschlebung  
Gutachten des Bischofs von Berlin
- Unglückseliges Spiel mit der Waffe  
Zwei Tote und eine Schwerverletzte

# Großangriff italienischer Bomber

### Der größte Luftkampf seit Kriegsbeginn — Zahlreiche Flugzeuge von Ägeln durchlöchert Notlandung Graf Cianos hinter den italienischen Linien — Schwere Verluste der Abessinier

Von unserem Sonderkorrespondenten Webb Miller

up Asmara, 20. November.  
Mussolinis zwei Söhne und sein Schwieger-  
sohn, der italienische Propagandaminister Graf  
Ciano, haben, wie hier bekanntgegeben wurde,  
zusammen mit 20 anderen italienischen Bomber-  
fliegern am Montag das größte Luftbombardement  
seit Beginn des italienisch-abessinischen  
Krieges durchgeführt. Sie bombardierten eine  
abessinische Truppenkonzentration von mehreren  
tausend Mann, die südlich von Amba Alagi ge-  
lagert worden war.

Die Flieger gingen, um die Truppen besser  
bombardieren zu können, in die Tiefe. Dabei  
kam es zu einem erbitterten Kampf. Die  
Abessinier hatten die Anhöhen besetzt und  
schickten nun von oben her auf die in dem  
Talfessel niedergehenden Flugzeuge.

Die Bombenflugzeuge tranken in kaum  
15 Meter Höhe über die abessinischen Kräfte  
hinweg, so daß die Bombenabwürfe und das  
Maschinengewehrfener genau gezielt werden  
konnten. Auf der anderen Seite waren aber  
die niedrig fliegenden italienischen Maschinen  
auch gute Zielflächen für das abessinische Ab-  
wehrgewehr. Aus Hunderten von Gewehren,  
Dutzenden von Maschinengewehren und sogar  
aus kleinen Geschützen wurden die Flugzeuge  
mit einem Hagel von Geschossen überschüttet.  
Graf Cianos Maschine wurde allein über  
dreihundert Mal getroffen und kehrte mit  
durchlöcherter Flügel und Kumpf und oben-  
drein noch mit einem Motorschaden von dem  
Flug zurück, der durch eine abessinische Ex-  
plosionengranate verursacht worden war. Er  
mühte in Makalle ein Örtchen. Auch  
die Flugzeuge der beiden Söhne Mussolinis  
wurden je etwa ein Dutzendmal getroffen und  
unter den übrigen 20 Maschinen war ebenfalls  
keine, die nicht mehrere Einschläge aufwies.

Beschiedene Flugzeugführer wurden ver-  
wundet, und ein oder zwei Flugzeuge waren  
zu Notlandungen gezwungen, die aber noch  
knapp hinter den vordersten italienischen Linien



Dem abtrünnigen abessinischen Stammesfürsten Ras Gugsu wurde die Ehre zuteil, nach  
der Einnahme von Makalle durch die italienischen Truppen, die durch die Mannschaften  
des Ras Gugsu unterstützt wurden, die italienische Flagge zu hissen. Bild zeigt: Ras  
Gugsu an dem Flaggenmast auf dem Gouverneursgebäude in Makalle Photo: Scherl

vorgenommen werden konnten. Die italienischen  
Flugzeuge waren früh gegen 8.45 Uhr aufgestie-  
gen und beendeten ihren Geschwaderflug gegen  
10.45 Uhr.

Die Zahl der bei dem Luftbombardement  
getöteten und verwundeten Abessinier soll sehr  
groß sein. Nach einer letzten privaten Meldung  
sollen über 3000 abessinische Soldaten getötet  
oder verwundet worden sein. Die Stärke der  
abessinischen Truppen, die das Feuer auf die  
italienischen Flugzeuge eröffneten, soll 20 000  
Mann betragen haben.

Die abessinischen Truppen seien um ein  
Lager von über hundert Zelten versammelt ge-

wesen, unter denen sich auch rot- und grünfar-  
bige befanden hätten, offenbar die Quartiere  
hochstehender abessinischer Heerführer.

Nach den Berichten der Flieger verursachte  
der italienische Luftangriff unter den abessinischen  
Kriegern eine furchtbare Verwirrung und  
große Verluste. Die abessinischen Truppen seien,  
obwohl sie mit Flugabwehrgeschützen aus-  
gerüstet waren, fluchtartig auseinandergeflohen,  
als die großen Bomber mit dröhnenden Mo-  
toren nur wenige Meter über ihren Köpfen  
dahinbrauchten und Tod und Verderben über sie  
ausstütteten.

## Belastung Litauens in Warschau

### Masseherregende Beschuldigungen im Prozeß um die Ermordung des Ministers Meracki

Warschau, 20. November.

Die Fortsetzung der Verlesung der Anlage  
im Warschauer Prozeß gegen die ukrainischen  
Verschwörer brachte am Dienstagmittag bei der  
Darstellung des Zusammenhangs der ukrainischen  
Nationalistischen Organisation in Polen  
mit ihren im Auslande stehenden leitenden Stel-  
len Einzelheiten zur Sprache, die größtes Auf-  
sehen erregen.

Aus Schriftstücken, die in der Anlagenschrift  
genannt werden, geht hervor, daß in den letzten  
Jahren die litauische Regierung die ukrainische  
Terrororganisation bedeutend unterstützt hat.  
Die Anlage nennt Fälle unter genauer Angabe  
der Summen, in denen die litauische Regierung  
zugunsten der ukrainischen Terrororganisation  
erhebliche Geldbeträge zur Verfügung gestellt  
habe. Weiter wird in der Anlage behauptet,  
daß das litauische Außenministerium und ins-  
besondere der ehemalige Außenminister Ja-  
nina eine persönliche Verbindung mit der  
Kommandeur Vertretung der ukrainischen Organi-  
sation unterhalten habe und daß einzelnen her-  
vorragenden Mitgliedern der Organisation  
falsche Pässe durch das litauische Außenministe-

rium ausgestellt worden seien, um ihnen Werbe-  
reisen in europäischen Staaten und nach Amerika  
zu ermöglichen. In dem Falle eines gewissen  
Sujko soll der Paß sogar die Angabe enthalten  
haben, daß Sujko, der polnischer Staatsange-  
höriger ist, Beamter des litauischen Innenmini-  
steriums sei.

Über diese Fälle hinaus verzeichnet die An-  
lage einen Brief des Leiters der ukrainischen  
Terrororganisation, Konowalec, an seinen  
Kampfgesellen Szent über eine Unterredung  
Konowalecs mit Minister Janinius am 6. Okto-  
ber 1932 in Genf. Aus diesem Briefe geht her-  
vor, daß der litauische Minister sich sowohl zur  
geldlichen Beihilfe, wie zur Beschaffung von  
Pässen und Sichtvermerken bereit erklärte.

Im weiteren Teil der Anlage wird darauf  
hingewiesen, daß hervorragende Persönlichkeiten  
der ukrainischen Terrororganisation und zahl-  
reiche Führungskräfte jederzeit im Schutze der  
Tschekoslawakei Zuflucht gefunden hätten. Die  
Verbindung zwischen den in Prag stehenden Lei-  
tern der Organisation und den Abteilungen in  
Polen sei immer außerordentlich rege gewesen.

## Motorisierung . . .

Von Gruppenführer Jürgensen  
Kraftfahr-Inspekteur Nord

Unsere Zeit ist schnelllebig. Ereignisse, die  
uns heute in Staunen versetzen, sind morgen  
„alt“ und übermorgen denkt niemand mehr  
dran. Ungeheuer schnell ist das Tempo, mit dem  
der Nationalsozialismus seinen Zielen entgegen-  
steuert. In kürzester Zeit häufen sich Ereignisse,  
die, von manchen in ihren Ausmaßen kaum ver-  
standen, in ihren Auswirkungen heute noch gar  
nicht zu übersehen sind. Arbeitsdienst, Reichs-  
autobahnen, Wehrfreiheit, Jugendgesetzgebung  
das sind Taten, die nur eine Regierung voll-  
bringen kann, hinter der in einiger Geschlossen-  
heit das ganze Volk steht, bereit, durch Einsatz  
jedes Einzelnen die Durchführung dieser Gesetze  
zu ermöglichen.

Wer aber garantiert die Einigkeit und Ge-  
schlossenheit? Wer übernimmt die Verantwor-  
tung dafür, daß nicht morgen, von Hechern  
irgendwo gesät, Zwietracht aufkommt und Bru-  
derhaß? Daß nicht Zeiten wieder aufleben,  
deren Zerissenheit uns jahrzehntelang die Flü-  
gel gelähmt hat? Daß nicht der Ausbauwille  
von oben durch die Uneinigkeit von unten zer-  
stört wird?

Eingig und allein die Bewegung, die wäh-  
rend der Kampfzeit den Grundstein zu dieser  
unzertrennbaren Einigkeit und Kameradschaft in  
ihren eigenen Gliederungen fest verankert hat.  
Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpar-  
tei ist es, ihre Organisationen und Formatio-  
nen. Niemals wird wieder Hader sein im deut-  
schen Volk und Bruderkampf, solange die starken  
Bataillone der braunen Soldaten überall im  
Volke auf Wachtposten stehen. Nie werden ge-  
launte Heher und bestochene Individuen ihre  
Zerlegungsarbeit erfolgreich durchführen können,  
solange das deutsche Volk in all den Gliederun-  
gen der Partei und der Bewegung steht, um  
mitzutun am Aufbau und an der Wiedererstau-  
tung unseres Vaterlandes.

Und die Formationen der Partei? Werden  
sie imstande sein, dieses deutsche Volk bei sich zu  
halten? Wird man ihnen nicht den Rücken zu-  
kehren? Werden SA, SS, NSKK und NS nicht  
einmal Begriffe werden über die man lächelt?  
Das wird niemals sein, denn nicht die Forma-  
tion, nicht Name oder Uniform entscheiden, son-  
dern der Geist, der in den braunen Kolonnen  
herrscht. Solange der Ton aus der Kampfzeit  
lebt — „rauh aber herzlich“ —, solange jana-  
tischer Kampfsgeist hochgehalten wird und solange  
unter den Gliederungen jener feste Zusammen-  
halt, der uns immer so unwiderstehlich machte,  
solange also in unseren Reihen all die Voraus-  
setzungen erfüllt sind, die der Nationalsozialis-  
mus verlangt, solange werden wir das Volk bei  
uns haben.

Aber eines wollen wir nicht vergessen: die  
nationalsozialistische Presse. Aus kleinsten An-  
fängen hervorgegangen, hätten wir sie in der  
Kampfzeit niemals entbehren können. Was wäre  
die Bewegung ohne den B. B., was Berlin ohne  
den „Angriff“, was endlich Pommern ohne die  
„Pommersche Zeitung“ gewesen. Presse ist  
Macht. Wer diese Großmacht so geschlossen zu  
seinem Feinden zählen konnte, wie wir Nazis  
in der Kampfzeit, der hat das zur Genüge er-  
kannt. Wenn auch die Mittel unzureichend wa-  
ren, wenn auch die Maschinen alt waren und  
klapprig, immer war die NS-Presse da, wenn  
es galt, ein neues Ziel zu berennen.

So wurde uns in Pommern die „Pommersche  
Zeitung“ zu einem Kampfesfähigen, dem alle  
Gliederungen die Treue hielten, damals genau  
wie heute. Gerade wir Kraftfahrer vom NSKK  
hatten oft Gelegenheit, uns davon zu überzeu-  
gen. Fehlte es irgendwo an Flugblättern oder  
Plakaten, so jagten unsere Motorradfahrer im  
Eiltempo zur NS-Zeitung, wo oft die alte Ko-  
tationsmaschine kaum Spielraum ausspucken konnte,  
wie wir gebrauchten.

Die Zeiten des Kampfes sind vorbei. Der  
Geist von damals aber, der Geist des Kampfes  
und der Kameradschaft wird bleiben. In den  
Gliederungen und Formationen der Bewegung  
ebenso wie in ihrer Presse.

Die Aufgabe, die uns NSKK-Männern der  
Führer gestellt hat, heißt Motorisierung des  
deutschen Volkes. Was aber bedeutet dieses  
Wort? Motorisierung des Volkes, das ist Über-  
windung eines vergangenen Jahrhunderts, in  
dem es „immer mit der Ruhe“ ging, weil das  
Leben ruhig war und weil es einen Kontur-



Photo: PZ-Bildarchiv  
Marschall Badoglio, der an Stelle des nach  
Italien heimkehrenden Generals de Bono den  
Oberbefehl über die italienischen Truppen  
in Afrika übernommen hat